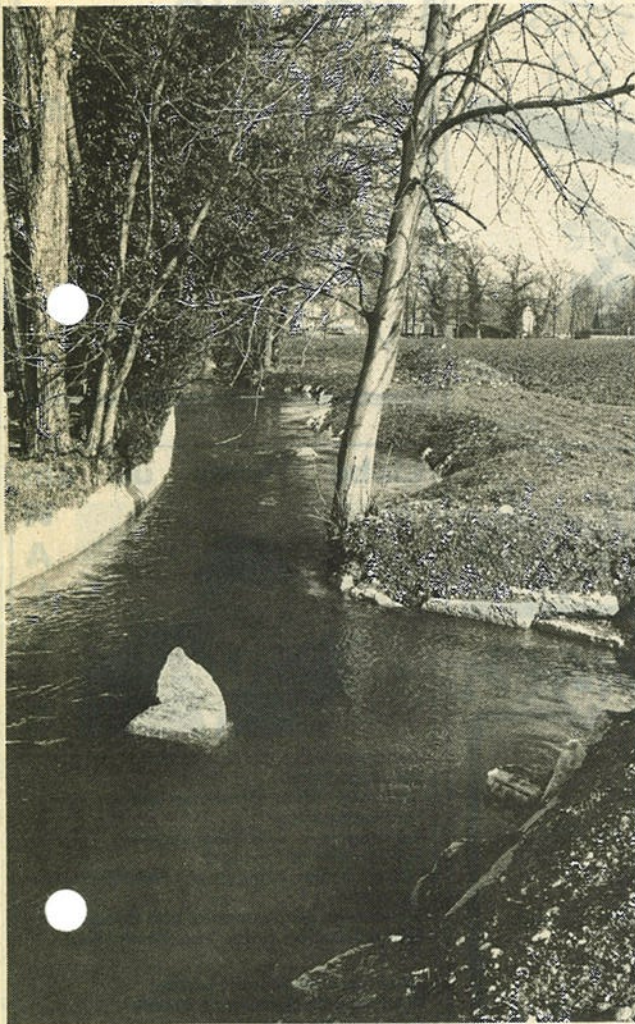


Industriekanal mausert sich zur Bachidylle am Rande Riehens

Der Riehener Mühleiteich stellte einen tristen Industriekanal dar. Nun sind seine Böschungen im Abschnitt zwischen Bachtelenweg und Weilstrasse renaturiert worden, so dass wieder eine natürliche Bachlandschaft entsteht. Fussgänger und Fischer werden ihre Freude daran haben.



Der aus dem Schwarzwald fließende Bach ist grossenteils aus seinem Korsett befreit worden, so dass sich Flora und Fauna nun besser entfalten können.

Fotos
Hannes-Dirk Flury

Riehen. cf. Je nach geographischer Lage heisst er Mühleiteich, Neuer Teich oder Riehener Teich. Die Rede ist in jedem Fall von jenem Bächlein, das, vom Schwarzwald herkommend, parallel der Wiese entlang durch Riehen führt und im Pumpwerk der Langen Erlen endet. Dabei handelt es sich um einen eigentlichen Industriekanal, der in der Riehener Chronik erstmals 1349 Erwähnung findet. Da der Mühleiteich seine einstige Bedeutung für den Betrieb von Mühlen, für die Energiegewinnung oder für die Bauern, die mit dem Wasser ihre Matten wässerten, weitgehend verloren hat, lässt sich heute das einst begradete Gewässer wieder renaturieren.

Unter dem Motto «Tue Gutes und rede davon» haben nun die Riehener Verantwortlichen ihre diesbezüglichen Bemühungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im vergangenen Herbst ist im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes mit den Bauarbeiten zur Neuerstellung der Teichbrücke an der Weilstrasse begonnen worden. Für diese Bauarbeiten musste der Mühleiteich für mehrere Monate trockengelegt werden. Gleichzeitig hatte die Gemeinde Riehen den Auftrag zur Erneuerung der Teichbrücke beim Bachtelenweg erteilt. Dabei konnte das Tiefbauamt die alljährlichen Unterhaltsdienste erledigen und die Gemeinde Riehen die längst fälligen Un-

terhaltsarbeiten an den Teichböschungen durchführen. Nach Rücksprache mit der Naturschutzkommission der Gemeinde Riehen wurde beschlossen, den Teich zwischen dem Bachtelenweg und der Weilstrasse nicht mehr als Kanal auszubilden, sondern, soweit als möglich, die Ufer mit natürlichen Böschungen zu gestalten. Laut Gesetz sind die jeweiligen Anstösser für den Uferunterhalt verantwortlich. Das heisst die Gemeinde ist für das linke, der Kanton für das rechte Ufer des Teiches zuständig. Deshalb wurden die Renaturierungsarbeiten gemeinsam mit dem Tiefbauamt Basel-Stadt durchgeführt.

Während der vergangenen Monate, vom Spätsommer bis Ende vergangenen Jahres, haben Mitarbeiter der Regiegruppe der Gemeinde zusammen mit der Gewässerunterhaltsequipe des Kantons diese Arbeiten ausgeführt. Entstanden ist zwischen dem Bachtelenweg und der Weilstrasse eine geradezu idyllische Bachlandschaft, die nicht nur Fauna und Flora, sondern auch Spaziergängerinnen und -gänger und speziell auch die Fischer erfreuen wird: Durch die Führung des Bachlaufes und die Schaffung von Hinterwassern und Unterständen ist auch der Lebensraum der Fische, die in dem Bach ausgesetzt werden, verbessert worden.

Die Kosten für die Renaturierungsarbeiten belaufen sich auf insgesamt rund 200 000 Franken.